

# Projektbeschreibung LernOrt

Version 1

*Glückliche, freie, mit ihrem inneren Feuer und ihrer Lebensfreude erfüllte Kinder nehmen natürlich Verantwortung wahr. Sie äussern, was sie brauchen und zeigen gern, was sie wirklich interessiert.*

## Ausgangslage

Das Bedürfnis, sich selbst zu sein, frei bestimmend in Zeit und Gestaltungsweg die eigenen Potentiale entfalten zu können, authentisch mit sich und seinem Umfeld im Einklang zu leben, schlummert in jedem von uns. Dass der Mensch dieses Bedürfnis im heutigen Bildungssystem kaum mehr leben darf und kann (mit allen mehr oder weniger sichtbaren Konsequenzen), ist mitunter Grund dafür, dass immer mehr Orte und Möglichkeiten entstehen, wo bedürfnisgerechtes und natürliches Lernen in Freiheit wieder geschehen darf.

Unsere Welt mit ihrer hohen Veränderungsdynamik, den unzähligen Möglichkeiten, dem technischen Fortschritt, der steigenden Informationsflut, dem stets zur Verfügung stehenden Wissen (schnell und ortsunabhängig) bietet uns viele Lernfelder. Es braucht mehr denn je Menschen mit Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft, Entscheidungsfreude, aktivem Mitdenken, Kreativität, echtem Interesse, selbstbewusstes Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und den Lernprozess, den eigenen Talenten zu folgen, psychische Stabilität, Beharrlichkeit und Einsatzbereitschaft sowie Zielstrebigkeit.

„Auffallend ist, dass rasch zunehmend Kinder in Familien sind, denen es widerstrebt, sich den Wertmasstäben und Kompetenzanforderungen unseres Systems zu beugen. Sie haben eine natürliche Abneigung gegen künstlichen Druck und Stress und generell gegen negative, manipulative Energien. Viele ahnen, dass ihr Dasein auf der Erde einem höheren Sinn und Zweck dient, sie sträuben sich innerlich dagegen, wenn man von aussen versucht, ihren Lebensweg in eine andere Richtung zu zwingen.“ (Von Dreien Bernadette, Christina, S.182)

## Unsere Vision

Ganz nach dem Motto 'creating space' erschaffen wir im Kanton Luzern den ersten offenen LernOrt als freie Schule.

Gerald Hüther bringt unsere Vision mit folgendem Zitat sehr passend auf den Punkt:  
*„Wir brauchen Gemeinschaften, deren Mitglieder einander einladen, ermutigen und inspirieren, über sich hinauszuwachsen.“*

Dieser LernOrt ist ein freier Ort des natürlichen Lernens, an dem die Menschen ihre Talente entdecken und ihre Potentiale entfalten können. Dieser LernOrt folgt den neuesten Erkenntnissen der Neurowissenschaft und leistet einen Beitrag an die natürlich vorhandene Diversität in unserer Gesellschaft. Diese Vielfalt der Menschen soll sich auch in einem bestenfalls gleichwürdigen, breiten Angebot Bildungssystem ganz natürlich zeigen.

In der frühen Kindheit wird das Kind in seiner ganz eigenen Entwicklung noch akzeptiert. Dies zeigt sich in der Tatsache, dass sich Entwicklungsschritte wie Drehen, Robben, Krabbeln, Laufen oder Sprechen bei jedem Kind zu unterschiedlichen Zeiten ereignen. Erst mit dem Beginn der Schulzeit sind Kinder plötzlich dazu angehalten, zur gleichen Zeit das

Gleiche zu lernen. Sie müssen noch an vielen Orten zu häufig still sein, dem natürlichen Bedürfnis nach Bewegung und spontanen Ausdruck wird viel Raum in einer wichtigen Entwicklungsphase abgesprochen. Bestehen wird schwierig, wenn zu viel Sitzen erwartet wird. Aus Sicht der natürlichen Entwicklung kommt dies einem STOP, einer Unterbrechung des Flows gleich.

An diesem LernOrt können sich Kinder nach ihrem ureigenen Bauplan und in ihrem eigenen Tempo entfalten. Der LernOrt begleitet Kinder zu selbständigen, kreativ handelnden, frei denkenden, eigeninitiativen, fehlerfreudigen, verantwortungsbewussten Persönlichkeiten. Es ist ein Ort des aktiven, ganzheitlichen Lernens und sich Entfalten. Dabei geschieht Lernen in sinnvollen Zusammenhängen, mitten im Leben, selbstbestimmt und mit Begeisterung. Der lernende Mensch erfährt dabei Selbstwirksamkeit, Wertschätzung, Anerkennung und Beziehung – Grundlagen für erfolgreiche Lernprozesse. Eine solche Kultur der Potentialentfaltung ist weit mehr als das ABC des Wissens, das heute offensichtlich durch die Digitalisierung allen Menschen zur Verfügung steht.

*Sage es mir, und ich werde es vergessen.  
Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten.  
Lass es mich tun, und ich werde es können.  
(Konfuzius)*

Damit weisen wir auf die Kunst des Lernens als ein individueller Erfahrungsprozess hin. Diese Bildungsform wird bereits seit vielen Jahren von Privatschulen erfolgreich praktiziert (z.B. Villa Monte in Galgenen, Freie Demokratische Tagesschule nach dem Sudbury-Modell in Bottmingen, Arco in Säriswil, Monterana in Degersheim, Grundacherschule in Sarnen).

## **Haltung der Lernbegleitung**

Kinder lernen aus eigenem Antrieb und aus der Sinnhaftigkeit heraus. Zentrale Aspekte der Haltung einer Lernbegleitung sind:

- Jeder Mensch wird als Individuum respektiert
- Lernen geschieht in Kontexten und im Kontinuum, jederzeit und überall
- Raum und somit auch Rahmen entstehen konsequent mit den Kindern (basisdemokratischer Umgang)
- Minimale Vorbereitungszeit, maximale Präsenz
- Vertrauen und Beziehungsarbeit sind Basis
- Lernende werden in ihren Bedürfnissen ernst genommen
- Das Hirn entwickelt sich so, wie es benutzt wird
- Faszination Erfahrungslernen (selbstbestimmt, authentisch, kreativ, mutig, ...)
- Transparenter, authentischer, achtsamer und liebevoller Umgang
- Warten und aushalten können, den Lernenden mit offenen Fragen begegnen - Kunst des Staunens
- Geduldiges Zutrauen stärkt die Verantwortung
- Uneingeschränktes Interesse und Offenheit
- Reflexionsbereitschaft, zeitnah, kontinuierlich
- Bescheidenheit, zurückhaltend mit Impulsen
- Ressourcenorientierte Lernprozessbegleitung
- Lebensnahes Lernen, anregendes Umfeld (Angebote wie z.B. Themenzimmer)
- Fehlerkultur, als fehlerfreudiges Lernen
- Die Kinder sollen Selbstwirksamkeit erfahren können
- Verbindende und gewaltfreie Kommunikation
- Regelmässiger Kontakt zu den Eltern

Dahinter steckt die Haltung einer Lernbegleitung, wie sie Rebeca Wild treffend formuliert: *"Die harmonische Entfaltung von Kindern ist ein natürlicher und darum langsamer Prozess. Unsere Aufgabe ist es, die rechten Bedingungen dafür zu schaffen, aber nicht, den Prozess zu beschleunigen. Bringen wir es als Erwachsene fertig, diese inneren Prozesse nicht durch unsere Ungeduld zu stören, sondern ihnen den nötigen Nährstoff zu liefern, so lernt das Kind, auf eigenen Füßen zu stehen und nicht sein Leben lang von äusserer Führung abhängig zu sein."* *Von wem?*

## Zielgruppe

Die Kinder und der lernbereite Mensch sind die eigentliche Zielgruppe des LernOrts. Im Sinne der Altersdurchmischung (eine Klasse mit nur Gleichaltrigen ist eine veraltete Bildungsform) sind alle Kinder und Jugendlichen angesprochen.

Zudem spricht der LernOrt die Eltern an. Sie sind in der Phase der Schulbildung ihrer Kinder die Entscheidungsträger. Während der Projektphase (5 Jahre), bis der LernOrt in der Gesellschaft als Teil der Volksschule akzeptiert ist, sprechen wir hauptsächlich 'Homeschooling Familien' an. Diese bildungsoffenen Eltern wollen Verantwortung übernehmen und ihre Kinder ernst nehmen. Diese Eltern gehen entweder den Weg über eine kostspielige Privatschule oder den Weg über den Antrag für Homeschooling.

Eine weitere Zielgruppe sind Schulklassen der öffentlichen und privaten Schulen, die während Projektwochen, beim Ausfall von Lehrpersonen oder aus anderen Gründen eingeladen sind, den LernOrt jederzeit zu besuchen.

Als vierte Zielgruppe spricht der LernOrt alle Menschen an, die sich für den Ressourcenpool zur Verfügung stellen, um ihre Erfahrungen und ihr Know-how an Lernende weitergeben zu können, sich zu vertiefen in menschlichen Kompetenzen wie Achtsamkeit, Selbstwürde, Beziehungsfähigkeit.

## Ziele

Der LernOrt für Potentialentfaltung versteht sich als wählbares, zusätzliches Bildungsangebot in der Volksschule. Dieses Bildungsverständnis des offenen und freien LernOrts soll nicht länger exklusiv für einen Teil der Gesellschaft zugänglich sein. Damit unterscheidet er sich vom Angebot einer (Privat-) Schule. Der LernOrt ist nicht von Vorgaben/Konventionen abhängig. So löst er sich z.B. vom Denken in Fächern und Lektionen, verzichtet auf Schulferien, Noten, Prüfungen, und Stundenpläne. Der LernOrt ist von Montag bis Samstag von 8:00 - 18:00 Uhr geöffnet.

1. Der LernOrt positioniert sich als neues und fortschrittliches Angebot in der Bildungslandschaft. Es wird den Bedürfnissen bildungsoffener Familien gerecht und füllt damit eine Angebotslücke (kostenlose Volksschule vs. kostspielige Privatschulen).
2. Die Lernbegleiter bauen den LernOrt gemäss Vision innert zwei Jahren sukzessive auf. Die wöchentlichen, offenen Reflexionsrunden und regelmässige Weiterbildungen lassen den LernOrt qualitativ weiterentwickeln.
3. Die Kinder und Eltern sind mit dem Angebot zufrieden. Dadurch entstehen wenig Wechsel. Im ersten Jahr besuchen mindestens 10 Kinder den LernOrt. Im zweiten und dritten Jahr kommen jeweils mindestens 10 Kinder dazu.
4. Der LernOrt ist in der Zentralschweiz von der Gesellschaft und der Politik akzeptiert. Der LernOrt verfolgt langfristig das Ziel, Teil der Volksschule zu werden, um ihn für alle interessierten Familien kostenlos zugänglich zu machen.

5. Der LernOrt ist in der Zentralschweiz für das Homeschooling anerkannt. Der LernOrt gilt nicht als Privatschule, er ist als neue Körperschaft anerkannt. Für jeden anwesenden Pädagogen (Lernbegleiter) dürfen gleich viele Kinder wie an der Volksschule den LernOrt besuchen. Hierfür stehen auch finanzielle Mittel für juristische Schritte zur Verfügung.

## Lernprozess am LernOrt

Der Kanton stellt an Eltern die Homeschooling machen, viele Anforderungen, ohne eine Leistung. Der LernOrt will diesen Anforderungen Best möglichst und doch eigenständig gerecht werden. Der LernOrt wird von Pädagogen und erziehungsaffinen Menschen begleitet. Der Lernprozess der Kinder wird zudem durch folgende Gegebenheiten unterstützt:

- Die Lerngruppe ist altersdurchmisch und entspricht einer natürlichen Gegebenheit, voneinander lernen zu wollen. Dies fördert auch das soziale Miteinander.
- Lernen geschieht überall, ein grosser Teil des Lernens kann auch ausserhalb des Schulzimmers stattfinden.
- Die Zimmer sind z.B. thematisch geordnet und ein Kind wählt im eigenen Impuls folgend, wohin es sich bewegt, wie lange es bleiben will.
- So gibt es zum Beispiel ein Flüsterzimmer mit verschiedenen Nischen, ein Theaterzimmer, ein Spielzimmer, ein Bewegungszimmer, ein Buchstabenzimmer, ein Lesezimmer, ein Bastelzimmer, ein Werkraum, ein Zahlenzimmer, etc. Diese Räume werden gemeinsam mit den Lernenden eingerichtet und gestaltet. Eine Turnhalle kann gemäss Verfügbarkeit benutzt werden.
- In einer 'Bildothek', finden die Kinder Materialien, Bücher, Unterlagen und Spielmöglichkeiten. Dies fördert das entdeckende Lernen.
- Für die selbständige Benutzung gewisser Räume und Geräte, wie beispielsweise der Computer oder der Werkraum, erlangt das Kind einen Führerschein. So kann sichergestellt werden, dass die Geräte und Räume kompetent und sicher benutzt werden.
- Das Lernen entsteht im Austausch mit anderen Kindern, der Lernbegleitung und weiteren Menschen. Eltern können von den Kindern oder der Lernbegleitung angefragt werden, ihr Wissen mit den Kindern zu teilen. Dazu wird ein Ressourcenpool erstellt, um informiert zu sein über die Berufe, Begabungen und Fähigkeiten der Eltern. Fachpersonen gewähren (Schreiner, Gärtner, Informatiker und andere) den Lernenden auf Anfrage Einblick in ihren Alltag und lassen sie im Austausch an ihrem Erfahrungswissen teilhaben. Offene Begegnungen sind möglich und die Fragen der Kinder werden beantwortet.
- Eine **Co-Präsenz** begleitet den LernOrt. Dies ist eine ausgewiesene Lernbegleitung (Pädagogische Ausbildung) zusammen mit Helfern, mit IF-Personen, Zivis, Eltern, Pensionierten, etc.
- Beziehung kommt vor Erziehung. Die als hilfreich erprobte Elternzusammenarbeit erhält eine übergeordnete Bedeutung, beschränkt sich nicht länger auf einen Elternabend, vielmehr steht ein regelmässiger Austausch im Fokus.
- Der Lehrplan 21 dient als Referenz- und Orientierungsrahmen. Er zeigt erwünschte Kompetenzen auf, welche den Weg ins Erwerbsleben ebnen. Gemeinsam mit dem Kind wird erkannt, was, wie erlangt wurde. Der Begriff 'verpflichtend' entfällt.